

der Abt der von St. Viktor reformierten Klöster St-Euverte in Orléans und Ste.-Geneviève in Paris, schließlich Bischof von Tournai war. Er vermutet, daß eine erste Fassung bereits 1191 von ihm selbst zusammengestellt wurde, und veröffentlicht im Anhang 32 Regesten, die u. a. Stephans Tätigkeit als päpstlich delegierter Richter betreffen. – Jean J o l i v e t , *Données sur Guillaume de Champeaux. Dialecticien et théologien* (S. 235–251), würdigt Wilhelms Einfluß auf die Theologie, während er seine Dialektik geringer einschätzt als die Abaelards. – Luce G i a r d , *Hugues de Saint-Victor: cartographie du savoir* (S. 253–269), möchte den Begriff der „Renaissance“ auf das 12. Jh. nicht anwenden und spricht statt dessen von einer „proto-Renaissance“. Im Werk Hugos vermag sie zwar für seine Zeit moderne Elemente auszumachen, doch betrachtet sie ihn in vielerlei Hinsicht als „homme du passé“, der sich für die Fortschritte in der Dialektik nicht interessierte und der Denkweise Abaelards ablehnend gegenüberstand. Ausführlich geht sie auf Hugos Didascalicon ein, das keine Enzyklopädie des gesamten Wissen sein sollte, sondern die Elemente zu vermitteln suchte, die zum Textverständnis, vor allem der Hl. Schrift, befähigten. – Rainer B e r n d t , *La pratique exégétique d'André de Saint-Victor. Tradition victorine et influence rabbinique* (S. 271–290), legt dar, daß sich in den exegetischen Werken des Andreas von St. Viktor sehr starker rabbinischer Einfluß (vor allem Raschi) nachweisen läßt. Er hebt die Besonderheiten der Bibelauslegung des Andreas, etwa im Vergleich mit Hugo, hervor und deutet an, daß sein Bibeltext vielleicht eine der Vorlagen der Pariser Bibel war. – Jean L o n g è r e , *La fonction pastorale de Saint-Victor à la fin du XII^e et au début du XIII^e siècle* (S. 291–313), führt detailliert aus, daß gegen Ende des 12. Jh. in St. Viktor eine stärkere Hinwendung zur Seelsorge (Predigt, Bußwesen) festzustellen ist. Dies spiegelt sich in der großen Zahl von Werken wider, die zu diesem Themenkreis in St. Viktor entstanden oder in seiner Bibliothek aufbewahrt wurden. – Ein Index der Archive, Hss. und Eigennamen (S. 315–333) schließt den Band ab.

Rolf Große

Histoire d'Arras, sous la direction de Pierre Bougard, Yves-Marie Hilaire et Alain Nolibos (Collection Histoire des villes du Nord/Pas-de-Calais 10), o. O. 1988, Editions des Beffrois, ISBN 2-903077-76-2, 415 S., FF 175. – Der Band setzt die in DA 39, 712 angezeigte Reihe zwar unter einem neuen Verlag, ansonsten aber in gleicher Gliederung und Aufmachung fort.

Isolde Schröder

Jacques P y c k e , *Répertoire biographique des chanoines de Notre-Dame de Tournai, 1080–1300* (Université de Louvain. Recueil de travaux d'histoire et de philologie. 6^e série, Fasc. 35) Louvain-La-Neuve – Bruxelles 1988, Collège Erasme – Éditions Nauwelaerts, keine ISBN, 435 S., 5 Tafeln, bfr 1200, umfaßt 389 biographische Artikel über alle in dem behandelten Zeitraum nachweisbaren Kanoniker des Kathedralkapitels von Tournai; dazu treten 50 Notizen über irrig oder äußerst unsicher diesem Kapitel zugeordnete Personen. Die Arbeit beruht auf umsichtiger Literatur- und Quellenauswertung (zu einem großen Teil auf ungedruckten Archivalien); die Anlage der ihre Informationen sehr konzentriert darbietenden Artikel, deren Aufbauschema S. XIV ff. erläutert wird, ist wohlthuend übersichtlich. Es handelt sich um den überarbeiteten zweiten Teil einer Diss., deren erster, darstellender Band 1986 erschien; das